

In Spanien jeden Tag aufs neue Rechenschaft über die Wahrheit üblichen Folgen ablegen, die ein Triumph des Kommunismus für unser Vaterland haben würde.

Auf das Wesen des Kommunismus eingehend, führt de la Serna fort: „Die Wirklichkeit ist viel grausamer als die Phantasie, die sich in den Köpfen der kommunistischen Wähler niederschlägt.“

Victor de la Serna führte als Beweis für die Nichtigkeit der kommunistischen Kaffakallung zahlreiche Beispiele aus seiner NSDAP-Reise an und gedachte zum Schluß der über 200 spanischen Journalisten, die von den Kommunisten im spanischen Bürgerkrieg ermordet wurden, und der über 100 Journalisten, die an der Front im Kampf gegen die internationalen Brigaden ihr Leben ließen.

Weitere Luftangriffe auf Pantelleria

Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Die feindlichen Luftangriffe gegen Pantelleria nahmen gestern ihren Fortgang. Sechs Flugzeuge wurden über der Insel von unseren Flak von deutschen Jägern abgeschossen.

Reichsminister Rosenberg in der Ukraine

Der Reichsminister für die besetzten Ostgebiete, Reichsleiter Alfred Rosenberg, traf anlässlich einer Dienstreise in Kowno ein, um sich von der Reichskommissarin in der letzten Phase des Kampfes zu überzeugen. Sein Besuch galt weiterhin der Festlegung der Einrichtungen und der Arbeit der Landesleitung Ukraine der NSDAP.

Die Mütter als Träger der inneren Front

Frau Schulz-Rühl sprach in München. In einer großen Rede bei der NS-Frauenenschaft sprach am Dienstagabend Reichsleiter Alfred Rosenberg die Mütter als Träger der inneren Front an. Er sagte, dass die Mütter die Träger der inneren Front sind, die die Verantwortung für die Zukunft der Nation tragen.

Wachsender Judenboykott in den arabischen Ländern

Wachsende Verunsicherung über die Angelegenheiten arabischen Personalität Abdel el Abbas in Jerusalem hat seit der Grenzpalästina hinaus den Boykott arabischer Völker gegen die Juden erregt. Die Verunsicherung ist durch den fortgeschrittenen Zustand jüdischer Einwanderung und die Verengung der jüdischen Elemente durch die Engländer sowie die Juden, die sich in den arabischen Ländern einfinden, noch verstärkt.

Der Kampf gegen die Banden

Mehrere tausend Volksgenossen vernichtet

Ein erfolgreiches großangelegtes Unternehmen

Im rüdwardigen Gebiet des mittleren Frontabschnittes beachtet unsere Truppen im Zusammenwirken mit ungarischen und einheimischen Verbänden und durch die Luftwaffe unterliegt ein großangelegtes Unternehmen gegen kommunistische Banden zum Abschluß.

Wie die Partei eingreift

Es ist schon so: wenn irgendwo sich besondere Aufgaben stellen, wenn eine besondere Aktion schlagartig, schnell und gründlich durchzuführen, ein plötzlicher Notstand zu beheben, ein dringliches Problem zu lösen ist, dann reihen alle überkommenen Einrichtungen, Institutionen und Organisationen nicht aus, dann legt die Partei ein, die über den ideellen Schwung und den die ins letzte Haus verzweigten Apparat verfügt, der hierzu nötig ist.

Diese Feststellung wird nirgends kniffliger als dort, wo die aus dem Tagesgeschäft erhellenden Aufgaben besonders dringlich sind, wo unvorhergesehene Momente auftreten, wo sich die Notstände häufen, wo von allen Seiten nach Hilfe gerufen wird und nur ein sofortiges und praktisches Eingreifen auch tatsächlich hilft: in der Abwehr der Folgen des Bombenterrorismus.

Der feindliche Bombenterror bedingt für die Betroffenen sowohl materielle wie geistliche Belastungen mit sich, von denen man sich außerhalb der fast luftgeschützten Gebiete oft kaum eine Vorstellung machen kann. Wo es die letzteren zu überwinden gilt, wo es darauf ankommt, den Willen zum Widerstand auch über alle Not und Gefahr hinaus zu erhalten und den Entschluß zum Ausweichen vor jeder Erschütterung zu bewahren, kann nur die Partei dazu beitragen.

Das Kommando und die Güte der Vorbereitung entscheiden maßgebend über den Erfolg der Hilfe in der Angriffsphase. Die Partei verfügt im letzten Kriegsjahr über so umfangreiche Erfahrungen, daß ihre Vorbereitungen bis an die Grenze des Möglichen gehen. Wenn Unfälle in der Stunde des Unglücks untergebracht, versorgt und betreut werden sollen, dann müssen vorher schon Massengüter, Hilfsmittel, Verbandsmittel, Medikamente, Nahrung und Hilfspersonal zur Verfügung stehen. Wo Abwehrungs-, Räumungs- und Bergungsmaßnahmen mit in der Nacht getraut werden, müssen sie, um rasch und sinnvoll bei der Hand zu sein, bereitliegen und ihre Aufgabe kennen.

Auf jede nur erdenkliche Weise versuchten sich die Volksgenossen dem Zugriff zu entziehen. Einige von ihnen wurden, bis zum Hals im Dampf liegend und das Gesicht mit einer Wacke gegen die Wände bedeckt, aufgebahrt. An anderer Stelle versuchten Bandenführer, sich auf selbstgebasteten Stiefelbooten in Sicherheit zu bringen, wurden aber trotzdem gefaßt. Fast in jeder dichten Baumkrone hatten sich Schützen verborgen und jeder noch einigermaßen gangbare Pfad war vermint.

Als die Volksgenossen erkannten, daß sie trotz ihrer tüchtigen Kampfesweise der Vernichtung nicht entgehen würden, versuchten sie, vor allem in den dunklen Nebensandbüscheln, mit List oder Gewalt auszubringen. Auch diese Versuche mißlang. Lager um Lager fiel im planvollen Durchkämmen des Waldgebietes nach Westen des Oberlandes in unsere Hand. In Tausenden wurden die Banditen vernichtet oder in die Gefänge und Flüsse getrieben, wo sie verfaulen oder ertranken. Durch das ununterbrochene abgeschlossene Unternehmen ist wieder ein großes Gebiet gesäubert worden, in dem die Banden bisher den friedlichen Aufbau zu führen versuchten.

Keiner bleibt ohne Hilfe

Ein Querschnitt durch Einsatz und Leistung der NSDAP im Bombenterror

hochschwängere Frauen in den Großstädten ist dabei ebenso wichtig wie etwa die kleinen Werkstätten in irgendeiner Landstrichgruppe, die Anlage großer Behälter für Schwämme ebenso unentbehrlich wie etwa die Bereitstellung von Windeln für die Säuglinge.

Es ist kein Geheimnis, daß in den erschütternden Bombenmächten die Kameradschaft des Volkes ihre höchste Vollendung findet. Jeder hilft jedem; sie sind alle zur Stelle, Frauen und Männer, Kinder und Greise. Sie betreten nicht des Staubes Staubes der Partei, weil sie in dieser Stunde nichts sind als Schicksalsgenossen und Kameraden untereinander.

Wenn die tausenden Trümmer langsam verschwinden, wenn sich über Schutt und Ruinen und viel menschlichem Leid ganz der Morgen erhebt, geht das Leben weiter und mit ihm auch der Dienst an den heimgesuchten Volksgenossen. Denn ihnen ist nicht gebietet mit dem Willen des Augenblicks, sie dürfen in der kommenden schweren Zeit ebenfalls verlassen sein wie in der Stunde des hereinbrechenden Unglücks.

Immer und überall, von den Einzelhöfen der Gauleiter bis zu den beschriebenen Hilfsaktionen am Ort, tritt auch dabei wieder die Partei mit all ihren Kernern, Abteilungen und Verbänden in Funktion. Die Inanspruchnahme der Versorgungsbetriebe und Werkstoffbetriebe, die Räumungsarbeiten und der Generalkommunikation für das Bewahren und die Weiterleitung der Handwerksbetriebe, die dringlichsten Wiederherstellungen, die erste Hilfeleistung bei der Feststellung der dem einzelnen Volksgenossen erkrankenden Schäden, die Überführung der Obdachlosen von Quartieren in Dauerunterkünfte, die Vorbereitung und Durchführung der Umquartierung in die Aufnahmequartiere im Falle der erwarteten Rücklandüberführung der NSDAP oder mit Verwandten-Beihilfe, die Betreuung der Verletzten in den Krankenhäusern, die Behandlung der Verwunden und die Pflege für deren Hinterbliebenen: das alles sind ebenso vielfache wie schwebende Maßnahmen, bei denen die vertriebenen Eltern und Bekannten unterstützen, bei denen aber die Mitarbeit der Partei und ihrer ungeschulten Helfer unerlässlich ist und in ihrer Summe ein ansehnliches Werk vollbringt.

Gerade nicht der feindliche Bombenterror eines der schmerzlichsten Kapitel des gegenwärtigen Krieges, gemäß vermag auch die deutsche Volksgenossenschaft nicht, Tote mehr zu erwecken, verarmte Frauen und Kinder wieder zum Leben zu machen, verlorenes Gut sofort wieder zu beschaffen und Ruinen auszugleichen. Aber die Rettung vieler Tausender des Lebens und der Seele, der Auslösung der schmerzlichsten materiellen Verluste, die Durchführung aller zur Verfügung vorhandenen Maßnahmen, schließlich das Bewahren, das Weiterleiten ist und das bei dem härtesten Betroffene auch die schlaueste Hilfe der Gemeinschaft beanspruchen darf: dies alles hilft auch den Bombenterror überwinden und gibt Kraft, so lange durchzuhalten, bis wir ihn mit geeigneten Mitteln überwinden und zum Siege werden können.

Die Partei hat — wie überall, wo es um die Erfüllung der nationalen Krafttrotzen geht und eine Bemühungsprobe zu bestehen gilt — auch hier ihre unübertreffliche Verdienste am Schicksal des einzelnen an dem der Gemeinschaft.

Wir stellen fest

Frankenberg Sa., 11. Juni.

Roosevelt, so meldet der USA-Korrespondent des „Daily Telegraph“, läßt sich jetzt, wie seine Frau das schon lange tut, seine Reden begähnen. So überreichte ihm in der Presskonferenz vom letzten Freitag der Vorstand der Pressevereinigung einen Scheck von 1000 Dollar als Honorar für eine seiner letzten Bankreden. Roosevelt nahm den Scheck dankbar an, sagte, er werde das Geld der Stiftung zur Bekämpfung der spinalen Kinderlähmung überweisen und erklärte, seine Reden schienen sich begähnt zu machen, worauf einer der anwesenden Journalisten zur Freude seiner Kollegen fragte: Haben Sie das nicht immer getan?

Der Herr USA-Präsident weiß es am besten, was er an Arzenei verdient, dem er ja nur wegen des reichen Profits für ihn nachgelaufen und meinelig geworden ist. Die Steuerzahler Roosevelts werden mit der Zeit über den Krieg freilich wesentlich anders denken als er. Nach einer Meldung aus Washington blühte Roosevelt nämlich an, daß er noch vor Eintritt des Sommers von der Kammer härtere Steuererhöhungen fordern werde. Die neuen Gesetze sollen die direkten und indirekten Steuern erhöhen und außerdem Bestimmungen über den zwangsweisen Kauf von Anleihen und von Kriegsanleihen enthalten. Die Roosevelt-Klique nennt das „Zwangssparen“ und der USA-Präsident erklärt dazu, das zwangsweise Sparen sei in den USA notwendig, um der Staatskasse die Aufbringung von Kriegskosten zu erleichtern und um die Inflation zu verhindern. Der Plan des USA-Schatzmeisters sei, jährlich 45 Milliarden Dollar durch zwangsweises Sparen aus dem Verkehr zu ziehen.

Die Unzufriedenheit der Nordamerikaner mit den anstehenden Beschlüssen über die USA-Schiffverlässe flaut nicht ab. Zu dem Streit zwischen Marineminister Anox und dem Truman-Kaufschiff aber die wahren Schiffverlässe der Kriegsjahre im Jahre 1942 nimmt die amerikanische Zeitschrift „Time“ noch einmal Stellung. Die seitdemem Trübsal des Marineministeriums hätten sowohl der Bundeskongress wie die Öffentlichkeit mittraulich gemacht, schreibt sie. Nachdem Anox mit seinem Demitt nicht durchgekommen war und der Truman-Kaufschiff nachgewiesen hatte, daß monatlich eine Million Gewinstdollare verstreut wurden, habe Anox schließlich mit der laichen Erklärung geantwortet, der Unterschied zwischen den Jahren der Marine und des Kaufschiffes sei „nicht sehr groß“. Anox habe dabei von den Gesamtverlusten die 1942 geachtete neue Tonnage abgezogen. Aber, so fragt „Time“, warum gibt Anox jetzt den Verlust in Bruttoertragsrechnung an, während Neubauten doch in Bruttoertragsrechnung werden. Kaufschiffe hätten 10.800 Bruttoertrags und 7100 Bruttoertrags. Sollte es sein, daß die Marineleitung die Neubauten mit den um ein Drittel höheren Gewinstdollaren angibt, die Verluste aber nur mit der geringeren Bruttoertragsrechnung verbucht und sich dadurch jedesmal ein Budgetprofißt aufschreibt?

Die Lagen des Washingtoner Marineministeriums werden also auch in den USA nicht mehr geglaubt, einleitet, ob es sich um Angaben über Kriegsschiffe oder Handelsverlässe handelt. Man denke nur an den riesigen Unterschied zwischen dem Betrag mit Pearl Harbor oder an Roosevelts persönliche Lage nach dem Angriff des Dollite-Geschwaders auf Tokio, als er behauptete, sämtliche Flugzeuge seien zu ihrem Stützpunkt gelangt und nach einem Jahr zugab, daß alle verloren gingen. In Aufschreien wie im eigenen Hause stellt Washington Befunde auf.

In England setzen sich die kommunistischen Ideen mehr und mehr unter den Seelenten durch. Selbst die englische Wochenzeitschrift „New Leader“ stellt die Kriegsjahre als Lebensbedingungen, die gefahrvolle Arbeit und andere jahrelange Anstrengungen hätten die Seele unruhig und volkswirtschaftlichen Einflüssen zugänglich gemacht. So habe sich z. B. in Wlugh (Northumberland) jetzt eine Organisation gebildet, die radikale Forderungen aufgestellt habe und entschlossen sei, sie um jeden Preis durchzuführen.

Zu lange, so bemerkt „New Leader“ hierzu, hätten Englands Seeleute sich dem „Diktat der Schiffverleger und Gewerkschaftsbürokraten“ unterwerfen müssen, als daß sie jetzt nicht allmählich, da man sie dringend brauche, gegen diese Richtung revoltierten. Als es in der Vorkriegszeit um Englands Lebenserhaltung schlecht bestellt war, habe man „die Seeleute zum Gerangel gezwungen“. Die Schiffseigentümer jedoch hätten Millionen britische Subsidien eingekassiert, ohne dazu — wie jeder arme arbeitende Seemann — den Bedürfnisnachweise erbringen zu müssen.

Beziehungsfeierlichkeit für Carl Krone

Vor der Ausgrenzungshalle des Münchener Waldfriedhofes fand am Mittwoch nachmittag die Trauerfeier für Carl Krone statt. Mit Reden leitete Leberer und den Angehörigen des Verstorbenen hielten eine große Zahl von Trauergegnern aus Partei, Staat und Wehrmacht eingeschoben. Reichsleiter Oberbürgermeister Carl Fiedler würdigte in einer Gedächtnisrede das Leben und die Verdienste des Hingegangenen. Dann legte Gauleiter Paul Giesler den Kranz des Führers am Sargplatz Carl Krones nieder, der durch die Ueberführung des Zirkusgebäudes in München für die Großkundgebungen der Partei schon in der Zeit des Kampfes um die Macht dem Kampf der nationalsozialistischen Bewegung allzu unterlag hatte.

für

Gemein

Rom

Wenig

Unter

Die

Der

Die

Die

Die

Fa

den

Tagebuch für Alle

Frankenberg, 11. Juni 1943
Sonnen-Aufgang 4,37, Sonnen-Untergang 21,21
Mond-Aufgang 12,50, Mond-Untergang 1,43

Verdunkeln heute 22,18 Uhr bis morgens 4,20 Uhr.

Genau in 100 Wörtern KURZ UND DEUTLICH GESAGT

Kannst du es bequemer haben?

Der Gang zur Bequemlichkeit ist vielen Menschen eigen. In zu fordern, ist nicht immer richtig. Wenn du zu bequem bist, dir Briefmarken zu besorgen, und deine Briefe unfrankiert verschickst (weil du die Empfänger dann Strafbriefe zahlen mußt), kannst du damit rechnen, daß dir mit gleicher Mühe heimgezahlt wird.

Bequemlichkeiten solcher Art haben keinen Sinn. Wo du es aber bequemer haben kannst, ohne deine Pflichten zu vernachlässigen, darfst du von gebotenen Bequemlichkeiten gern Gebrauch machen. So ist es zweifellos bequemer, bei Antritt einer Reise von kürzerer Reisedauer gleich die Rückfahrkarte mit zu lösen, um sich das nochmalige Ansehen am Bahnstationen zu ersparen.

Wenn du es bequemer haben kannst, - bitte! Aber: sei dir selbst nicht bequem! (Denn das hat mit fruchtbarer Lebensführung nichts mehr zu tun.)

Unsere Lebensmittelmärkte

Die Lieferungen von Salat sind gut und reichen zur Versorgung aus. Da es sich um leicht verderbliche Ware handelt, sollten die Verbraucher den Salat beim Händler abholen, auch wenn er einmal reichlich vorhanden ist, damit von dieser vitaminreichen Zufuhr nichts ungenutzt verstreut wird.

Frankenberg und Umgebung

Quartiere gesucht!

Zum kommenden Pfingstfest erwarten die Bewohner unserer Gegend die Quartiere der Garnison. Dazu reichen die bisher zur Verfügung stehenden Quartiere nicht aus.

Sonderzuteilung von Quartier!

Über eine Sonderzuteilung von 125 Gramm Quarz finden unsere Leser im heutigen Tageblatt eine ausführliche Bekanntmachung des Landesrats Pfahls.

Witterberatung in Hausdorf und Mühlbach

In Hausdorf findet am Dienstag, dem 15. Juni, nachmittags 3 Uhr im Schulhof Witterberatung statt. In Mühlbach findet am Donnerstag, dem 17. Juni, nachmittags 2 Uhr in der Schule Witterberatung statt.

Chemisch, am 9. Juni verlobt nach kurzen Brautwerbung

Im frühen Alter von 64 Jahren hat der weite Arden bekannt und geschätzte Dozent der Staatlichen Akademie für Technik Professor Dr. Ing. Arno Senzich, der Dabingangene studierte nach dem Besuche des Wetter-Gymnasiums an der Technischen Hochschule zu Dresden, letzte seine Doktor-Ingenieurprüfung mit Auszeichnung ab und war dann zunächst als Abnahmehelfer, später als Oberbe-

Jedem Auto seine eigene Gasanstalt

Die fahrbare Generatoren-Schule der NSKK-Korpsführung in Dresden und Leipzig

Das Straßenbild ändert sich ständig. Vor 30 bis 40 Jahren tauchten die ersten Autos auf. 1938/39 haben sie in diesen Kolonnen. Dann begann der Krieg. Benzin wurde zur vorrangigen „Wartung“. Alle geeigneten Kraftwagen wurden mit an die Front. Aber die heimische Kriegswirtschaft konnte das Auto nicht ersetzen, bald sah man wieder mehr Lastwagen mit großen roten Stahlkäfigen. Flüssiges Gas, Propan, Butan usw. sprang für Benzin ein, schließlich sogar Dieselöl. Man trieb die Entwicklung der Generatoren, die sich zum Teil in Finnland, Schweden, Norwegen und Dänemark bewährt hatten, weiter.

Zur Zeit ist man also in Göttingen. In Dresden wurde ein Lehrgang erfolgreich beendet. Am 11. und 12. Juni in der NSKK-Korpsführung. Die Teilnehmer sind allerdings schon alles abgediente NSKK-Männer und -Frauen. Sie kommen aus allen technischen Berufen, sind Ingenieure, Fachlehrer und Techniker. Sie alle verstehen bereits über reiche praktische Erfahrungen und sollen nun mit dem besten „Gehilfen“ des Generator-Fahrers vertraut gemacht werden.

Über 10 Millionen Bücher!

Die vierte Bücheraktion brachte das bisher größte Ergebnis

Die Nationalsozialistische Parteiforschung meldet: Die von Reichsleiter Rosenberg ins Leben gerufene vierte Bücheraktion der NSKK für die deutsche Wehrmacht erzielte in ihrer vierten Aktionswoche 1942/43 das bisher größte Ergebnis mit 10 413 481 gesammelten Büchern, aus denen 48 778 Bücherentwürfe erstellt werden konnten.

Unsere Kurzgeschichte

Vor den Loren der Welt

Eine Erinnerung von Georg Böling

Säfen sind die Tore der Welt. Die kommende Flut dringt auf ihnen herein die Schiffe aller Länder an die Rats, wo sie einmal hülligen unter dem Geheiß der Wägen. Wenn man in die Säfen kommt, weißt sich der Blick. Man träumt von bunten Wäldern, Palmen und Pagoden...

Frankenberg und Umgebung

Quartiere gesucht!

Zum kommenden Pfingstfest erwarten die Bewohner unserer Gegend die Quartiere der Garnison. Dazu reichen die bisher zur Verfügung stehenden Quartiere nicht aus.

Sonderzuteilung von Quartier!

Über eine Sonderzuteilung von 125 Gramm Quarz finden unsere Leser im heutigen Tageblatt eine ausführliche Bekanntmachung des Landesrats Pfahls.

Witterberatung in Hausdorf und Mühlbach

In Hausdorf findet am Dienstag, dem 15. Juni, nachmittags 3 Uhr im Schulhof Witterberatung statt. In Mühlbach findet am Donnerstag, dem 17. Juni, nachmittags 2 Uhr in der Schule Witterberatung statt.

Chemisch, am 9. Juni verlobt nach kurzen Brautwerbung

Im frühen Alter von 64 Jahren hat der weite Arden bekannt und geschätzte Dozent der Staatlichen Akademie für Technik Professor Dr. Ing. Arno Senzich, der Dabingangene studierte nach dem Besuche des Wetter-Gymnasiums an der Technischen Hochschule zu Dresden, letzte seine Doktor-Ingenieurprüfung mit Auszeichnung ab und war dann zunächst als Abnahmehelfer, später als Oberbe-

Jedem Auto seine eigene Gasanstalt

Die fahrbare Generatoren-Schule der NSKK-Korpsführung in Dresden und Leipzig

Das Straßenbild ändert sich ständig. Vor 30 bis 40 Jahren tauchten die ersten Autos auf. 1938/39 haben sie in diesen Kolonnen. Dann begann der Krieg. Benzin wurde zur vorrangigen „Wartung“. Alle geeigneten Kraftwagen wurden mit an die Front. Aber die heimische Kriegswirtschaft konnte das Auto nicht ersetzen, bald sah man wieder mehr Lastwagen mit großen roten Stahlkäfigen. Flüssiges Gas, Propan, Butan usw. sprang für Benzin ein, schließlich sogar Dieselöl. Man trieb die Entwicklung der Generatoren, die sich zum Teil in Finnland, Schweden, Norwegen und Dänemark bewährt hatten, weiter.

Zur Zeit ist man also in Göttingen. In Dresden wurde ein Lehrgang erfolgreich beendet. Am 11. und 12. Juni in der NSKK-Korpsführung. Die Teilnehmer sind allerdings schon alles abgediente NSKK-Männer und -Frauen. Sie kommen aus allen technischen Berufen, sind Ingenieure, Fachlehrer und Techniker. Sie alle verstehen bereits über reiche praktische Erfahrungen und sollen nun mit dem besten „Gehilfen“ des Generator-Fahrers vertraut gemacht werden.

Über 10 Millionen Bücher!

Die vierte Bücheraktion brachte das bisher größte Ergebnis

Die Nationalsozialistische Parteiforschung meldet: Die von Reichsleiter Rosenberg ins Leben gerufene vierte Bücheraktion der NSKK für die deutsche Wehrmacht erzielte in ihrer vierten Aktionswoche 1942/43 das bisher größte Ergebnis mit 10 413 481 gesammelten Büchern, aus denen 48 778 Bücherentwürfe erstellt werden konnten.

Unsere Kurzgeschichte

Vor den Loren der Welt

Eine Erinnerung von Georg Böling

Säfen sind die Tore der Welt. Die kommende Flut dringt auf ihnen herein die Schiffe aller Länder an die Rats, wo sie einmal hülligen unter dem Geheiß der Wägen. Wenn man in die Säfen kommt, weißt sich der Blick. Man träumt von bunten Wäldern, Palmen und Pagoden...

Frankenberg und Umgebung

Quartiere gesucht!

Zum kommenden Pfingstfest erwarten die Bewohner unserer Gegend die Quartiere der Garnison. Dazu reichen die bisher zur Verfügung stehenden Quartiere nicht aus.

Sonderzuteilung von Quartier!

Über eine Sonderzuteilung von 125 Gramm Quarz finden unsere Leser im heutigen Tageblatt eine ausführliche Bekanntmachung des Landesrats Pfahls.

Witterberatung in Hausdorf und Mühlbach

In Hausdorf findet am Dienstag, dem 15. Juni, nachmittags 3 Uhr im Schulhof Witterberatung statt. In Mühlbach findet am Donnerstag, dem 17. Juni, nachmittags 2 Uhr in der Schule Witterberatung statt.

Chemisch, am 9. Juni verlobt nach kurzen Brautwerbung

Im frühen Alter von 64 Jahren hat der weite Arden bekannt und geschätzte Dozent der Staatlichen Akademie für Technik Professor Dr. Ing. Arno Senzich, der Dabingangene studierte nach dem Besuche des Wetter-Gymnasiums an der Technischen Hochschule zu Dresden, letzte seine Doktor-Ingenieurprüfung mit Auszeichnung ab und war dann zunächst als Abnahmehelfer, später als Oberbe-

Franken und Umgebung

Spinnhoff - Schußammlung

Annahmestelle: G.H. Helm, Brauereistraße, geöffnet von 18-19 Uhr.

„Geht dir der Rat aus, geh' auf's Rathaus“

Der Sitz der Gemeindeverwaltung war von jeher das Rathaus oder, wie man in den Landgemeinden sagt, das Gemeindehaus. Darum nimmt das Rathaus auch in Stadt und Dorf einen hervorragenden Platz ein. Man ist in den Städten von alters her auch bestrebt gewesen, ihm eine künstlerische, repräsentative Note zu geben. Schon sein Weibchen sollte die Einheimischen zu guter Bärgezeiten ermahnen, den Fremden aber von Stolz und Habs zu fassen.

Die neue deutsche Gemeindeordnung hat das Rathaus von den bürgerlichen Wägen das politische Stellungsaustausches herabgeführt und wiederum im Hintergrund des gemeindlichen Lebens verankert. Gerade in unseren Tagen hat sich das Gemeindehaus als echtes Haus des Rates erwiesen, darin jeder eines Hausheims weiß, der mit Rat und Tat zur Hand geht. Man muß es selbst erlebt haben, wie unsere Väter in allen ihren Angelegenheiten auf den Rathshäusern und im Amtszimmer des Bürgermeisters Rat suchten und bereitwillig jede gewünschte Auskunft erhalten. Wenn sie, dann sind in dieser harten Zeit die Männer der Gemeindeverwaltung aufgerufen, sich gegenüber ihrer Bürgerpflicht als echte Kameraden zu bewähren, die, von keinerlei bürokratischer Blockade angehalten, bei all ihren Anordnungen nach gesundem klarem Menschenverstand und nationalsozialistischer Rechtsauffassung verfahren. Rein Bürger soll enttäuscht das Rathaus verlassen, dann geht die Gemeinde in Ordnung.

Gau Sachsen und Grenzgebiete

Schwarzenberg. Die Rdtz-Naturbahn Schwarzenberg im Erzgebirge eröffnet am 13. Juni mit einer Aufführung des Volkstheaters „Die große Nummer“.

Die Rdtz-Naturbahn Schwarzenberg im Erzgebirge eröffnet am 13. Juni mit einer Aufführung des Volkstheaters „Die große Nummer“. Die Bühne wird vom Schauspiel-Gesellschaft des Stadttheaters Bautzen unter der künstlerischen Leitung Feines Jantzen unter der Regie des Regisseurs, der die Bühne der Rdtz-Naturbahn im Erzgebirge eröffnet am 13. Juni mit einer Aufführung des Volkstheaters „Die große Nummer“.

Wartmüllchen. Der in einem der letzten Wehrmachtstriebe gemeldete Wägen des Großflugzeuges „Sunderland“ wurde von dem Markowitzer Leutnant Martin Reiter ausgeführt. Er befindet sich seit acht Wochen im Fronteinsatz und hat in dieser kurzen Zeit bereits 42 Feindflüge hinter sich.

Der Rundfunk am Sonnabend

Relaxprogramm:

- 11-11,30: Eine halbe Stunde bei Ernst Hübner (Unterhaltungsmusik).
12,30-12,45: Der Bericht zur Lage.
12,45-14: Militärmarkt aus Rassel.
14,15-15: Jan Hoffmann und die Rundfunkorgel.
16-18: Bunter Samstag-Nachmittag.
18-19,30: Vorstellung auf das Rundfunkprogramm der Woche.
19,30-19: Der Zeitpfeil.
19,15-19,30: Frontberichte.
20,15-21,30: Großes Unterhaltungskonzert.
21,30-22: Kleine Melodien.
22,30-24: „Großer Ausklang“ mit dem „Deutschen Tanz- und Unterhaltungsvorleser“ u. a.
Deutsches Land:
11,30-12: Heber Land und Meer.
17,15-18,00: Das Rhein-Raunistische Landesorchester (Beschwingtes Konzert).
20,15-22: „Die Schöpfung“ von Haydn (Vertung: Clemens Krauß).

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten.

Verleger: Ernst Hübner in Frankenberg und Franz Hübner in Gornitz. Druck: Hübner-Druckerei in Frankenberg. Verteilung: durch den Postamt in Frankenberg. Postamt: G. H. Hübner in Frankenberg. Postfach Nr. 1. 275.

